

# GERMANISTIK / LITERATURWISSENSCHAFT



LITERATUR UND MEDIENPRAXIS *LuM*

und FILMSTUDIEN

Veranstaltungen

Sommer 2021

## LITERATUR UND MEDIENPRAXIS

Der viersemestrige **Master-Studiengang Literatur und Medienpraxis LuM** wendet sich an Absolvent\*innen vorwiegend geisteswissenschaftlicher Studienfächer. Interessent\*innen sollten bereits erste berufspraktische Erfahrungen (Hospitanz, Praktikum, freie Mitarbeit) in einem einschlägigen Berufsfeld (Presse, Verlag, Rundfunk, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturverwaltung) erworben haben. *LuM* richtet sich somit an Studierende, die den Erwerb von grundlegenden Kompetenzen für eine kultur- und literaturbezogene Tätigkeit in Massenmedien und Kulturinstitutionen anstreben. *LuM* ist ein fachübergreifender und anwendungsorientierter Master-Studiengang, der unmittelbaren Kontakt zur beruflichen Praxis schafft. Alle Praxisseminare sind nur auf eine begrenzte Anzahl Studierender ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen werden nicht nur von hauptamtlich Lehrenden des Faches Germanistik/Literaturwissenschaft, sondern zu einem wesentlichen Teil von Gastdozent\*innen aus der Berufspraxis der Medien sowie von namhaften Autorinnen und Autoren der Gegenwartsliteratur geleitet. Bereits bestehende Kooperationen mit regionalen Sendeanstalten und Verlagen (*WDR, Deutschlandfunk, NRZ, Rheinische Post, Klartext-Verlag, Lilienfeld-Verlag*, u.a.) ermöglichen es, den Studiengang am Leitfaden qualifizierter und kompetenter Berufspraxis und -erfahrung auszurichten.

Nähere Informationen zu **LuM** siehe Aushang/Info-Broschüre oder online <http://www.uni-due.de/lum/>

Stu- dien- jahr	SWS/ LP	Modul	<b>Studienverlaufsplan LuM</b>					
1	8/15	Aufbau- modul	Literatur und Medien  (V/1 LP)	Literaturbetrieb in Theorie und Praxis (analog & digital)  (S/4 LP)	Literatur in Einzelmedien  (S/4 LP)	Audiovisuelle Grundlagen und Formate  (S/3 LP)		Poet in Residence
1	8/15	Vertie- fungs- modul	Theorie und Geschichte von Medien  (S/3 LP)	Journalistische Textgattungen (print & online)  (S/3 LP)		Schreiben fürs Hören  (S/3 LP)	Literatur im Bewegtbild  (S/3 LP)	Poet in Residence
2	8/15	Praxis- modul	Wissenschafts- praxis  (S/3 LP)	Verlagspraxis  (S/4,5 LP)	Zeitungspraxis  (S/4,5 LP)	Radiopraxis  (S/4,5 LP)	Videopraxis  (S/4,5 LP)	Poet in Residence
2		Master- modul	<b>Masterarbeit</b>					

V = Vorlesung / S = Seminar / LP = Leistungspunkte / SWS = Semesterwochenstunden – In jedem der drei ersten Module muss eine Modulabschlussprüfung (3 LP) erbracht werden (in der Regel durch eine schriftliche Hausarbeit). – Im dritten Modul ist der Besuch des Seminars „Wissenschaftspraxis“ verpflichtend. Darüber hinaus können zwei der angebotenen Praxis-Seminare gewählt werden.

### Das Notizbuch als literarische Form

Michael Roes führt seit seinem siebzehnten Lebensjahr stets ein Notizbuch mit sich. Die beiden Vorlesungen *Das wilde Schreiben* und *Geworfenheit / Entwurf* denken über die handwerkliche und ästhetische Bedeutung des Notizbuchs / der Notizen im eigenen Werk nach, schauen dabei aber auch auf Arbeiten anderer Autoren. Zudem erkunden sie, ob es sich bei „Notizen“ (im Sinne des Vorläufigen und Fragmentarischen) womöglich um eine genuine künstlerische Form der Moderne handelt.

Die Vorlesungen werden als Videodatei online gestellt; hinzu kommt ein Gespräch von Michael Roes mit dem Filmmacher Rainer Komers über ihre Reisen in den Jemen. Gezeigt werden soll dabei auch der Dokumentarfilm von Rainer Komers: *Ma'rib* (2008). (Inwieweit diese Veranstaltung „live“ stattfinden kann, zudem wo und an welchem Tag genau – das werden die nächsten Wochen zeigen).

Michael Roes wird zudem an drei Tagen eine Schreibwerkstatt (à 180 Minuten) per zoom anbieten. Anmeldung über Stefanie Fleischer-Pantazis (stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de).

Alle weiterführenden und aktuellen Informationen auf <https://www.uni-due.de/germanistik/poet/>; Kontakt: Dr. Andreas Erb, andreas.erb@uni-due.de

Mo 10-12

Im Mittelpunkt des Seminars stehen in diesem Semester "Kollektivsymbole in Alltag, Medien und Literatur", das heißt solche bildlichen Formen der Rede, die in allen Medien anzutreffen sind und in Form von Analogierelationen einen gesellschaftlichen Teilbereich zum Medium eines anderen machen.

Ausgangspunkt ist dabei die Beobachtung, dass jede moderne Kultur einen Vorrat an kollektiv verwendeten und kollektiv verstehbaren Symbolen vom Typ ›unser Boot ist voll‹, ›wir sind das Herz Europas‹ oder ›wir alle müssen den Gürtel enger schnallen‹ entwickelt hat und zur Nutzung parat hält. In ihrer Gesamtheit bilden solche Symbole ein eng aufeinander bezogenes System von Anschauungsformen, mittels dessen die in einer Kultur relevanten Diskussionen und Ereignisse kodiert und ebenso alltagsnah wie prägnant formuliert werden können, nicht zuletzt in den Medien, die stets mit Platz oder Zeit haushalten müssen. Ausgehend von Beispielen in Printmedien (Texte und Karikaturen) wird ein Analyseinstrumentarium entwickelt, das dann auch an AV-Material erprobt wird. – Ziel des Seminars ist es damit, einen grundlegenden medialen Mechanismus so zu analysieren, dass sich auch dessen eigene Nutzung erschließt.

Zur Vorbereitung:

*R. Parr: Medialität und Interdiskursivität. In: Georg Mein/Heinz Sieburg (Hg.): Medien des Wissens. Interdisziplinäre Aspekte von Medialität. Bielefeld: Transcript 2011, S. 23–42.*

Di 12-14

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen zu Anfang medienwissenschaftliche Grundfragen: Was ist eigentlich ein Medium? Welche Funktionen haben Medien? Wie lassen sich Phänomene unter dem Gesichtspunkt ihrer Medialität betrachten? Im Anschluss an diese allgemeinen Fragen geht es darum, verschiedene Medien – unter anderem Stimme, Schrift, Fotografie, Rundfunk, Computer – in ihrer jeweiligen Besonderheit zu beschreiben und geschichtlich zu verorten. Dazu dienen Begriffe, die gemeinsam erarbeitet werden können, wie „Oralität“/„Literalität“ (Jack Goody, Ian Watt, Walter J. Ong), „Gutenberg-Galaxis“ (Marshall McLuhan), „technische Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) und „technische Medien“ (Friedrich A. Kittler, Hartmut Winkler). Die mit diesen Begriffen verbundenen theoretischen Ansätze eröffnen auch Perspektiven auf die Veränderungen, die in der Gesellschaft, insbesondere in der Literatur, durch mediale Umbrüche zustande kommen können.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, welche Partizipationschancen Massenmedien bieten: Sind Massenmedien auf eine Art „broadcasting“ von einem Zentrum aus, auf eine „one-to-many“-Struktur festgelegt? Inwiefern ermöglichen sie eine Einbeziehung der Massen – im Sinne einer „many-to-many“-Struktur? Solche Fragen wurden unter anderem von Bertolt Brecht im Hinblick auf das Radio diskutiert und gewinnen durch das Web 2.0 neue Aktualität. Sie betreffen nicht zuletzt die Möglichkeiten von literarischen Amateurrinnen und Amateuren, Texte zu veröffentlichen.

Literatur: Für das Seminar wird ein Reader mit ausgewählten Texten zur Medientheorie und -geschichte bereitgestellt.

### **Literatur im Bewegtbild**

**Hanna Köllhofer/Uli Nowitzky**

Block: 17.04./08.05./19.06./10.07.2021

Das Seminar schließt strukturell an die audio-visuellen Grundlagen im letzten Semester an und versteht sich als Aufbaukurs: Die technischen Fertigkeiten an Kamera/Schnittplatz werden weiter eingeübt und optimiert, gleichzeitig geht es natürlich auch um inhaltliche Konzeptionen von dokumentarischen Kurzfilmen, damit auch um die ästhetischen Möglichkeiten der Umsetzung ins bewegte Bild. Inhaltlich steht die Ruhrgebietskultur im Mittelpunkt und die Frage, in welchen Formen, Kontexten und Institutionen sich der Strukturwandel hin zu einer Kulturlandschaft entwickelt; dass dabei ein Schwerpunkt auf Schrift/Literatur/Theater/Film liegen soll, legt der Studiengang LuM nahe. Alle TeilnehmerInnen sollten sich im Vorfeld des Seminars Gedanken machen, welche kulturellen Themen für einen Kurzfilm von ca. fünf Minuten geeignet sind und welche Aspekte filmisch in Szene gesetzt werden können. Zudem ist es unabdingbar, dass sich die TeilnehmerInnen bereits in der vorlesungsfreien Zeit intensiv mit den üblichen Formaten der Kulturberichterstattung im Fernsehen beschäftigen (Kulturzeit, 3SAT - Tracks, ARTE - TTT, ARD - Aspekte, ZDF u.v.a.m.).

### **Literatur im Bewegtbild**

**Hanna Köllhofer/Peter Liffers**

Block: 18.04./09.05./20.06./11.07.2021

Kommentar: siehe oben

### **Literatur im Bewegtbild**

**Andreas Erb/Peter Liffers**

Block: 24.04./15.05./26.06./17.07.2021

Kommentar: siehe oben

### **Schreiben fürs Hören**

**Hanna Köllhofer**

Di 10-12

Kommentare in audiovisuellen Medien und Texte für den Hörfunk gehorchen anderen Gesetzen als solche, die ausschließlich für die Lektüre gedacht sind. Das fängt an bei dem Gebrauch von Worten, der Verwendung von Satzstrukturen bis hin zu bestimmten Textformen, die nur auf die akustische Realisierung warten. Off-Kommentare für den Film, Manuskripte für ein Feature oder Hörspiel bedürfen der Vorstellung des Akustischen seitens der AutorInnen. Da wir vornehmlich Übung im wissenschaftlichen Schreiben haben, zumindest im Schreiben von Lese-Texten, gilt es das Ohr in den Schreibprozess zu integrieren. Ob Ihrem Text jemand gerne zuhört, hängt davon ab, ob Sie ihn auch fürs Hören geschrieben haben.

Insofern versteht sich das Seminar „Schreiben fürs Hören“ als ein praxisbezogenes Übungsfeld, welches es Ihnen ermöglicht, Ihre Aufmerksamkeit zu sensibilisieren und Ihre Kompetenzen in diesem Bereich noch stärker auszubilden.

Zur ersten Lektüre empfohlen: Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 5. überarb. Auflag, Konstanz: UVK 2013.

## **Schreiben fürs Hören**

**Andreas Erb**

Mi 10-12

Lesen und (zu)hören: Es geht um Formen der Rezeption, die auf die Unterscheidung von geschriebenem und gesprochenem Wort hinweisen. Nun steht aber auch – vor allem im Hörfunk – vor dem Gesagten das Geschriebene... An dieser Stelle setzt das Seminar ein. Schreiben fürs Hören ist eine in vielerlei Hinsicht unsichtbare Tätigkeit, in der Praxis jedoch selbstverständlich und voraussetzungsvoll. Im Seminar werden wir erkunden und erproben, wie das Ohr des Anderen beim Schreiben für Audioformate anwesend ist. – Im Verlauf des Semesters entstehen drei/vier kleinere Produktionen. Zur allgemeinen Vorbereitung sollte das „Zeitzeichen“, das täglich im WDR gesendet wird und als Podcast zur Verfügung steht, gehört werden.

Insofern versteht sich das Seminar „Schreiben fürs Hören“ als ein praxisbezogenes Übungsfeld, welches es Ihnen ermöglicht, Ihre Aufmerksamkeit zu sensibilisieren und Ihre Kompetenzen in diesem Bereich noch stärker auszubilden.

Zur ersten Lektüre (nicht zur Anschaffung) empfohlen: Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 5. überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK 2013.

## **Schreiben fürs Hören**

**Rolf Parr**

Mo 14-16

Wer Musik studiert, der bekommt Instrumentalunterricht, wer Kunst studiert, wird auch selbst künstlerisch angeleitet, wer aber einen germanistischen Studiengang absolviert, bekommt noch lange keinen Schreibunterricht. Dem will das Seminar ein Stück weit dadurch abhelfen, dass Schreibtechniken für solche Textsorten gemeinsam erarbeitet und im Anschluss daran immer sofort praktisch erprobt werden, die typischerweise im Hörfunk verwendet werden: »Zeitzeichen«, »Erinnerung zum Geburts- oder Todestag«, »Autorenporträt« usw. Denn gerade im Bereich des Hörfunks wird der vielleicht sogar größere Teil der Texte, die über den Sender gehen, zunächst geschrieben und dann gesprochen. Das aber macht es nötig, bereits so zu schreiben, dass die Texte fürs Sprechen und Hören dann auch geeignet sind.

Zur ersten Lektüre empfohlen: Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 5. überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK 2013.

## **Journalistische Textgattungen – Literaturbetrieb**

**Andreas Erb**

Do 10-12

oder Do 16-18

Das Seminar befasst sich mit theoretischen und praktischen Problemen des Schreibens im Literaturbetrieb. Es geht um Grundsätzliches (wie Genres des Literaturjournalismus: Meldung, Bericht, Reportage und Feature, Portrait, Interview, Kommentar, Glosse), dabei immer wieder auch um die Probleme der literaturkritischen Wertung; das schließt ein Nachdenken über den aktuellen Literaturbetrieb in Deutschland (idealerweise immer/gerne am Beispiel des Ruhrgebiets) immer ein, versucht also in den praktischen Übungen, das Gegenwärtige journalistisch zu erfassen. Ein Semesterapparat wird das Seminar mit Literatur versorgen. Zur Vorbereitung empfehle ich täglich 20 Minuten Zeitungslektüre ...

Das Kolloquium richtet sich an diejenigen Studierenden, die gerade ihre Modulabschluss- oder ihre MA-Arbeiten vorbereiten, planen und/oder schreiben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll mit dem Kolloquium ein Rahmen geboten werden, um Fragestellung und Stand ihrer Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Weiter werden auf Wunsch auch Probleme der Themenfindung, der Recherche, des wissenschaftlichen Schreibens, der Selbstorganisation usw. erörtert. Das Kolloquium findet alle 14 Tage statt. Die genauen Sitzungstermine werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

Die Gegenwartsliteratur stellt ihre Leser\*innen und die Literaturwissenschaft vor spezifische Herausforderungen: Ohne Orientierung durch literarhistorische Kanonisierungsprozesse gilt es sich selbst – und weitgehend eigenständig – ein Urteil über neuerscheinende Bücher zu bilden, allenfalls flankiert von der professionellen Literaturkritik in Feuilleton, Fernsehen und Internet.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung der Literaturkritik im deutschsprachigen Raum, hilft, sinnvolle Kriterien literarischer Wertung zu erarbeiten und diese an aktuellen Neuerscheinungen zu erproben.

Von den Studierenden wird Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre, regelmäßige Rezeption eines überregionalen Feuilletons, Freude an engagierter Diskussion und Mut zum fundierten Urteil erwartet. Eingebt werden neben Formen mündlicher Literaturkritik schriftliche Besprechungen und Rezensionen für verschiedene Zielgruppen.

Das Seminar ist Teil des Lehrprojekts „literaturkritik.de“ an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Duisburg-Essen und kooperiert mit der Essener Redaktion „Gegenwartskulturen“. Im Rahmen des Seminars wird eine Publikumsveranstaltung "Das Feierabendbuch" vorbereitet, die in diesem Semester als online-Distanz-Format organisiert wird.

LITERATUR: Die zu besprechenden Titel werden kurzfristig festgelegt. Da es sich um Neuerscheinungen handelt, sind die Bücher nicht als Taschenbücher zu haben.

Sekundärliteratur zur Einführung (wird in Auswahl in einem Reader zur Verfügung gestellt)

Anz, Thomas: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung. In: ders./Baasner, Rainer (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München 2004. S. 194-236.

Dotzauer, Gregor: Literaturkritik. In: Schütz, Erhard u.a. (Hrsg.): Das BuchMarktBuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen. Reinbek bei Hamburg. 2005. S. 231-235.

Huber, Martin: Rezension. In: Anz, Thomas (Hrsg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Band 3: Institutionen und Praxisfelder. Stuttgart 2013. S. 316-319.

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen 2004 (daraus: Kap. 3: Geschichte der Literaturkritik. S. 31-82). Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen 2004 (daraus: Kap. 7: Wertungsmodelle. S. 147-163).

Vandenrath, Sonja: Literaturpreise. In: Schütz, Erhard u.a. (Hrsg.): Das BuchMarktBuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen. Reinbek bei Hamburg. 2005. S. 231-235.

Von Heydebrand, Renate/Winko, Simone: Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik – Geschichte – Legitimation. Paderborn 1996 (daraus: Kap. 3: Typologie axiologischer Werte zur Beurteilung literarischer Texte. S. 111-131).



# **Filmstudien**

## **Grundlagen der Filminterpretation**

**Peter Ellenbruch**

Mo 14-16

Filmische Darstellungen und Erzählungen spielen in der heutigen Alltagswelt fast omnipräsent eine Rolle (sowohl im Kino als auch in sekundärmedialen Formen in Fernsehen und Internet). Um aber im Schulunterricht oder in der Forschung adäquat mit Filmen umgehen zu können, braucht man sowohl ein spezifisches Instrumentarium von analytischen Termini als auch eine damit zusammenhängende Schulung der eigenen Wahrnehmung. Dieses Seminar stellt in einem ersten Schritt die grundlegenden filmanalytischen Termini vor, bevor in einem zweiten an vielen verschiedenen Materialien diskutiert wird, wie filmische Abbildungen und Erzählungen interpretiert werden können. Denn die filmische Interpretation kann nur gelingen, wenn medienspezifische Beobachtungen und Analysen (und nicht bloße Plotbeschreibungen oder oberflächliche Figurencharakterisierungen) deren Grundlage bilden. So ist es Ziel des Seminars, die Sensibilität gegenüber filmischen Bildern zu schärfen, um im Sinne einer Medienkompetenz wissenschaftlich tragfähige Filminterpretationen bezüglich der Erzählstrukturen und auch quellenkritischer Beobachtungen am Bildmaterial anlegen und vermitteln zu können.

Literatur zur Vorbereitung:

Franz-Josef Albersmeier: Texte zur Theorie des Films. Stuttgart: Reclam 1999.

Rudolf Arnheim: Film als Kunst. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002. (oder eine andere Ausgabe)

Weitere Literatur wird während des Seminars über den Online-Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

## **Der deutsche Fernsehkrimi – Anfänge und Entwicklungen**

**Peter Ellenbruch**

Wenn es um die narrativen Formate im Fernsehprogramm geht, ist heutzutage der Fernsehkrimi durchaus eine hervorstechende, vielleicht sogar bestimmende Form der Programmgestaltung. Aber wie ist es dazu gekommen? Wo liegen die Wurzeln dieser hierzulande festzustellenden Krimibegeisterung? Welche gesellschaftlichen und medialen Bedingungen haben dazu geführt bzw. sind dafür notwendig? Und wie haben sich die Krimi-Erzählungen in ihrer Ästhetik und ihrem Gesellschaftsbezug entwickelt sowie verändert? Dieses Seminar soll diesen Fragen nachgehen, wofür Blicke in Genre- und Fernsehtheorien genauso notwendig sind, wie etliche Materialanalysen von Fernsehkrimiproduktionen (vor allem aus den frühen Phasen des Fernsehens, sowohl west- als auch ost-deutscher Ausprägung).

Literatur zur Vorbereitung bzw. für einen Überblick: Ingrid Brück, Andrea Guder, Reinhold Viehoff, Karin Wehn: Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

Für einen Überblick zu (frühen) deutschen Fernsehkrimis eignet sich auch folgende Internetseite: <http://krimiserien.heimat.eu/> bzw. deren Indexseite zu deutschsprachigen Krimiserien: [http://krimiserien.heimat.eu/index\\_krimihomepage.htm](http://krimiserien.heimat.eu/index_krimihomepage.htm)

Das Kino ist seit jeher eine Darstellungs- und auch Erzählform in bewegten Bildern (und nicht zwingend mit Sprache behaftet). Aus diesem Zustand ergibt sich die Frage nach der Stellung der abgebildeten Gegenstände, Pflanzen, Tiere und Menschen innerhalb von filmischen Erzählungen, da deren Einbindung – filmtheoretisch betrachtet – weder mit einem Vorgehen menschlicher Psychologisierung noch mit der positivistischen Annahme einer einfachen Abbildfunktion komplett charakterisiert und analysiert werden kann. Davon ausgehend sollen in diesem Seminar verschiedene Beobachtungen aus der Filmtheorie mit etlichen Materialanalysen zusammengebracht werden, auf dass ein Geflecht von (filmisch-medienspezifischer) Lebendigkeit, welches letztlich die Wirkung des Kinos ausmacht, klarer vor Augen treten kann. Eine Beschäftigung mit dieser Fragestellung kann auch dem aktuellen Trend entgegenwirken, der bloße banal-psychologische Projektionen auf Filmerzählungen als (wissenschaftliche) Analysen ausgibt.

## **Leitung**

Prof. Dr. Rolf Parr  
Raum: R11 T05 C28, Campus Essen  
Tel: (0201) 183-3426  
E-Mail: rolf.parr@uni-due.de

## **Stellv. Leitung und Studienberatung**

Dr. Hanna Köllhofer  
Raum: R11 T05 C38, Campus Essen  
Tel.: (0201) 183-3425  
E-Mail: hanna.koellhofer@uni-due.de

## **Anschrift und Information**

Literatur und Medienpraxis LuM  
Fakultät für Geisteswissenschaften  
Universität Duisburg-Essen  
Universitätsstr. 9-11  
45141 Essen

<http://www.uni-due.de/lum/>

## **Sekretariat:**

Stefanie Fleischer-Pantazis  
Raum: R11 T05 C34, Campus Essen  
Tel.: (0201) 183-4190, Fax: (0201) 183-3347  
E-Mail: stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de

**Weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Modulzuordnungen, kurzfristige Änderungen etc.) entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis (LSF):**

<http://www.lsf.uni-due.de/>



*Offen im Denken*

